



„Nur hier sitzen“ wollte Günter John, frei nach Loriot, doch „Ehefrau“ Gaby Sotzko ließ ihm keine Ruhe.



An den Thementischen ging es für die Konferenzteilnehmer ans Eingemachte. Hier wurden Kontakte geknüpft und neue Projekte besprochen. Fotos: Peter Schniederjürgen

Erfahrung der Senioren wird gebraucht

Neunte Sinn-Konferenz in der Stadthalle diente als Kontaktbörse / Viele neue Projekte

Von P. Schniederjürgen

Ahlen. „Speed-Dating“ (Schnellkontakt) war das Wort der neunten Sinn-Konferenz. Über 120 engagierte Senioren trafen sich gestern Nachmittag zum Gedanken- und Informationsaustausch in der Stadthalle.

Wie schon bei den acht Vorläuferveranstaltungen stand die ehrenamtliche Arbeit von Senioren im Vordergrund. „Wir brauchen Ihre soziale Erfahrung in unserer wenig so-

zialen Zeit“, bat Bernd Schäpers von der Städtischen Realschule die Senioren um Mitarbeit im Bereich der entstehenden Gebunden Ganztagschule. Das war eines der vielen neuen Projekte, zusätzlich zu den schon existierenden Aktivitäten im Sinn-Netzwerk. Dafür bedankte sich Bürgermeister Benedikt Ruhmüller in seiner Begrüßung. Er betonte die Bedeutung der Freiwilligen, die sich ehrenamtlich in vielen Bereichen einbrächten und der Gesell-

schaft einen enormen Dienst erwiesen. Als Beispiel dafür nannte er die „Vorleseomas“ in Grundschulen. „Viele Senioren haben sich in den Bürgerforen der vergangenen Wochen im Stadtgebiet beteiligt, das hier ist nun die Fortsetzung“, gab der Verwaltungschef das Wort an Ulla Woltering von der „Leitstelle Älterwerden in Ahlen“ und ihre Kollegin Ramona Przybylsky vom „Informationsbüro für alle ab 50“ weiter.

Die stellten beredt das Pro-

gramm der Konferenz vor. Zunächst gab die Theatergruppe unter der Leitung von Theaterpädagogin Kati Peterleweling mit den „Szenen einer Ehe“ nach Loriot eine Kostprobe ihres komödiantischen Könnens. Schlag auf Schlag ging es weiter. Die Projekte reichten von der Bewirtschaftung des Hospizgartens über die Planung eines „Tages des offenen Gartens“ für Ahlen. „Vor zwei Jahren bin ich den Jakobsweg gelaufen, ich würde das gern mit einer Gruppe

wiederholen“, forderte Heinz Witkenkamp auf. Es ging um eine Sommerakademie und Hilfe für „Phänomex“, das naturwissenschaftliche Lernlabor auf der Zeche. „Wir benötigen dringend einen praktischen Helfer“, lud Mechtilde Massin zum Infotag am 16. April ein.

Dazu boten noch andere Gruppen ihre Vorschläge an. Selbst das Telefonieren über Internet („Skype“) und eine Modelleisenbahnguppe standen auf dem Programm.